



Vierteljährlicher Abonnementspreis in Breslau 2 Zhr., außerhalb incl. Porto 2 Zhr. 15 Sgr. Anfertigungsgebühr für den Raum einer fünftseitigen Seite in Petitdruck 1/2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Postanstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 5. Morgen-Ausgabe.

Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 4. Januar 1868.

Wir ersuchen unsere Herren Correspondenten zur Vermeidung des Zuschlagporto's vom 1. Januar 1868 ab alle Briefe frankirt einzusenden, und das verauslagte Porto zur Quartal-Ausgleichung uns angeben zu wollen.
Expedition der Breslauer Zeitung.

Der Justizminister und das Herrenhaus.

Der neue Justizminister und das alte Herrenhaus haben gegenseitige Bekanntschaft gemacht; das erstere nicht die behagliche Temperatur gefunden hat, die seinem Vorgänger dort immer gesichert war, steht schon jetzt fest. Herr Leonhardt ist ein conservativer Mann, darüber machen wir uns keine Illusionen. Seine Betheiligung an den politischen Kämpfen war keine bedeutende; allein so weit sie eintrat, war sie stets in streng conservativem Sinn geäußert. Und wenn er nicht im Identificirten des Herrenhauses sich bewegt, so wird das nur ungefähr eben so viel zu bedeuten haben, als daß er ganz in die Tendenzen des Ministerpräsidenten eingeht und dessen Politik unterstützt wird. Weder Graf Bismarck noch einer seiner Collegen, Herr von Müllers allein ausgenommen, ist ja der politischen Sympathien unserer erlauchten Pairs unbedingt sicher.

Der Justizminister unterlag mit der ersten Vorlage, die er in seiner Amtsthätigkeit vertheidigte, und unterlag gegen die seltsamste Combination, die jemals stattgefunden hat. Gegen ihn stimmten zwei Gruppen von Interessirten; erstens sämtliche Mitglieder des Ober-Tribunals, welche sich vor der Hand die Mitglieder des neuen Ober-Appellations-Gerichts als Collegen noch nicht wollten gefallen lassen, und zweitens sämtliche Mitglieder aus den neuen Provinzen, welche sich als Collegen der Richter ihres höchsten Gerichtshofes die Mitglieder des Ober-Tribunals nicht wollten gefallen lassen. Für seine Vorlage stimmten Alle, welche nicht ein oder das andere dieser Interessen in die Waagschale zu werfen hatten, mit wenigen Ausnahmen, die sämtlich entweder der äußersten Rechten oder der äußersten Linken angehörten.

Man kann der Regel nach annehmen, daß bei einer ähnlichen Stimmenvertheilung das Recht immer auf Seiten derer ist, die eine homogene Masse bilden, und daß diejenigen, welche sich aus den verschiedensten Motiven zu dem gleichen Bittum vereinigen, kein einziges Motiv besitzen, welches auf allgemeine Billigung rechnen dürfte.

So war es auch in diesem Falle. Nach Artikel 92 der Verfassung soll ein oberster Gerichtshof für die Monarchie bestehen, und das Ministerium hat seine verfassungsmäßige Pflicht, indem es zur Ausführung dieser Bestimmung eine Vorlage machte. Es gab keinen völlig zureichenden Grund, der dagegen angeführt werden konnte. Die eifrigsten Gegner konnten nur geltend machen, daß sie jetzt noch nicht den Zeitpunkt für gekommen hielten, die notwendige Veränderung durchzuführen; allein keiner versuchte auch nur, ein sicheres Kriterium anzugeben, wenn der Zeitpunkt als gekommen anzunehmen sei.

Daß ein gemeinsamer höchster Gerichtshof für die Monarchie bestehe, ist eine unerlässliche Forderung. Fast alle größeren Staaten haben gleiches bürgerliches Recht für ihren ganzen Gebietsumfang. In dieser Einheit wird Deutschland, wenn überhaupt je, doch in sehr langer Zeit noch nicht gelangen, und in der That ist eine Einheit dieser Art durch die Staatsidee nicht unbedingt geboten. Wenn ich aber es, wenn in Ackerbaustrichen eine andere Erfolgsordnung für bäuerliche Güter gilt, als in industriellen? Allein daß die höchste richterliche Gewalt bei demselben Collegium ruhe, ist eine zwingende Forderung. „Wer mein Richter ist, ist mein Herr“, hat der Abgeordnete Wagner vor einigen Jahren einmal gesagt, und so lange die alten und die neuen Provinzen vor verschiedenen Collegien in höchster Instanz Recht suchen müssen, haben sie verschiedene Herren, sind sie noch nicht in vollem Sinne des Wortes Bürger eines Staates. Daß die Vereinigung der beiden Höchstgerichte zur Zeit nur eine äußerliche, formelle sein würde, ist ein nur scherzhafter Einwand. Der rheinische Senat des Ober-Tribunals ist mit den übrigen auch nur formell und äußerlich verschmolzen; in dem ersteren giebt es Richter, die nie ein preussisches Landrecht, in der letzteren solche, die nie einen code civil in der Hand gehabt haben. Das hindert aber nicht, daß sie bei geeigneten Gelegenheiten zusammentreten zu gemeinsamer Berathung, z. B. um Disciplinarsachen zu entscheiden.

Die eigentlichen Gründe, die sie zur Ablehnung der Vorlage bewegen, hat von den Gegnern derselben Keiner ausgesprochen. Den einen gefällt das Obertribunal in seiner jetzigen Gestalt und Zusammenfassung so vortrefflich, daß sie vor der kleinsten Veränderung, der dasselbe unterworfen werden könnte, zittern, und die Andern sind edelherzig genug, den altländischen Provinzen den ungeschmälerten Genuß ihres Obertribunals auch ferner zu gönnen. So einigten sie sich schnell. Abgesehen von der politischen Seite, die ja doch früher oder später ihre Schärfe verlieren muß, hat die Sache eine große Bedeutung für das Land. In dieser Debatte sowohl, als in der unmittelbar vorhergehenden, wurde die Erhaltung der altpreussischen Justizgesetze sehr stark betont. Man sieht, daß die Ueberzeugung noch nicht durchgedrungen ist, daß die preussische Gerichtsverfassung und der preussische Civilproceß der Reform bedürftig sind, wie kaum irgend ein anderes Menschenwerk. Lange Gewöhnung hat unsere Juristen-Zustände erträglich, ja wünschenswerth erscheinen lassen, deren baldige Beseitigung im dringenden Interesse des Verkehrs liegt. Es gilt dies nicht nur von den Juristen der höheren, sondern auch von denen der unteren Instanzen, nicht nur von den Conservativen, sondern auch von Liberalen. Die preussische Justizpflege ist seit der Fredericianischen Gesetzgebung von dem lebendigen Strome der deutschen Wissenschaft so gut wie abgeschnitten, und es that Noth, daß ein Reformator uns von Aussen herkam. Herr Leonhardt hat gesehen, welchen Widerstand er zu erwarten hat, und er wird hoffentlich seine Energie nach demselben abmessen.

Breslau, 3. Januar.

Die ministerielle „Prov.-Corresp.“ bringt einen längeren Artikel über die Umgestaltung Deutschlands im verflochtenen Jahre und schließt denselben mit folgenden Worten:

Das deutsche Volk in allen seinen Stämmen und Schichten fühlt und weiß jetzt, daß es ein geeinigtes und mächtiges Volk ist, wie nie zuvor. In diesem Bewußtsein wird es auch innerlich vollends immer einiger und für seine nationale Größe begeisterter.

Die gewaltige Aenderung, die in Deutschland vor sich gegangen, wird auch von den fremden Völkern und Mächten in ihrer großen Bedeutung voll und ganz gewürdigt; überall tritt die Erkenntnis hervor, daß Deutschland

fortan bei allen großen Entscheidungen das volle Gewicht seiner geeinigten und gehobenen nationalen Kraft in die Waagschale werfen kann.

Wenn an diese Erkenntnis sich hier und da Besorgnisse wegen Kriegs- und Eroberungslust des verjüngten Deutschlands knüpfen, so bürgt doch der Geist des deutschen Volkes ebenso, wie der feste Wille der Regierungen dafür, daß das Rüstzeug unserer neu gewonnenen Kraft, so Gott will, vor Allem dazu dienen soll, den Frieden mit seinen Segnungen immer mehr zu sichern.

Je mehr diese voll begründete Zuversicht zur Geltung gelangt, desto mehr werden die politischen Vortheile der neuen Entwicklung sich in allen Verhältnissen unseres Volkes, zumal in einem neuen gewerblichen Aufschwunge bewähren. Fürs Erste freilich haben Handel und Wandel unter den Folgen der vorjährigen Erschütterung und unter dem Drucke politischer Umwälzung zu einem frischen Aufleben noch nicht wieder gehen können. Sobald aber die ersten Folgen der gewaltigen Ereignisse überwunden sein werden, so bald eine unbefangene, überprüflichere Beurteilung der neuen Zustände einkehrt, wird das deutsche Volk voll auf erfassen und empfinden, welche einen reichen Segen für das Wohl und Gedeihen des Volkes die neugeschaffenen Einrichtungen zu spenden vermögen.

Wie das Jahr 1867 die politischen Früchte der blutigen Ausfaat von 1866 zur Reife gebracht hat, so möge mit Gottes Hilfe das Jahr 1868 ein rechtes Jahr des Heiles, ein Jahr der Wiederbelebung des Völkerglaubens und allerseitigen friedlichen Aufschwungs sein.

Indem wir uns diesem Wunsch von Herzen anschließen, müssen wir doch die Bemerkung beifügen, daß es so rosenfarben nicht gerade aussieht, als es die „Prov. Corresp.“ schildert. Zur vollen Einigung Deutschlands ist noch viel, sehr viel Arbeit nöthig; vor Allem ist der Ausbau unserer eigenen Institutionen in liberalem Sinne erforderlich, damit wir nicht hinter den übrigen deutschen Ländern, insbesondere auch nicht hinter Oesterreich zurückbleiben. Hier, in unserem inneren Staatsleben, auf dem freibürgerlichen Boden haben wir noch keine Vorarbeiten, auf denen wir ausruhen können; so sehr wir anerkennen, daß im Sinne der Einheit große Fortschritte gemacht worden sind, so müssen wir doch bedauernd hinzufügen, daß die politische Freiheit, die doch trotz alledem die Grundlage der Einheit sein muß, ziemlich leer ausgegangen ist. Man schreibt uns, daß noch dem jetzigen Landtage eine neue Kreisordnung vorgelegt werden soll; möge sie den gerechten Forderungen der Zeit nur einigermaßen mehr entsprechen, als das Volksstimmengesetz, das wir nicht einmal eine Abschlagszahlung nennen können.

Ueber die völkerechtliche Vertretung des norddeutschen Bundes bei den fremden Mächten sagt die „Prov. Corresp.“, daß sie nunmehr in Gemäßheit der früheren Ankündigung des Bundeskanzlers Hr. Bismarck geordnet ist: die preussischen Vorkämpfer und Gesandten in London, Paris, Petersburg, Wien, Florenz u. s. w. haben sämtlich in diesen Tagen den betreffenden Höfen ihre neuen Beglaubigungsschreiben übergeben, nach welchen sie neben ihrer Eigenschaft als Vertreter Preussens fortan zugleich als Gesandte des norddeutschen Bundes angestellt sind. Die Uebergabe hat überall unter den erfreulichsten Bezeugungen friedlicher und freundschaftlicher Gefinnungen seitens der betheiligten Regierungen stattgefunden.

Nach demselben Blatte werden die Verhandlungen mit Dänemark über die Nord-Schleswiger Angelegenheit nach der in den nächsten Tagen zu erwartenden Rückkehr des dänischen Bevollmächtigten, Herrn v. Quaade, wieder aufgenommen werden.

Aus Wien haben wir auch heute Nachmittag weder Zeitungen noch Briefe erhalten.

Die Fortdauer der italienischen Ministerkrise bringt man mit den Bemerkungen Victor Emanuels, ein hauptsächlich aus Piemontesen bestehendes Cabinet zu bilden, in Verbindung, wobei man behauptet, daß einige hervorragende Mitglieder der Partei der Permanenti, welche im Parlamente auf der Linken sitzt und bei dem letzten compact gegen das Ministerium stimmte, Schritte zur Annäherung an die Rechte gemacht hätten. Die ministerielle „Nazione“ versichert zwar nichts davon zu wissen, fügt aber hinzu: „Wenn diese Nachricht wahr wäre, so hätten wir allen Grund uns zu freuen, daß Männer, welche mit alter Gewohnheit den großen Grundrissen der Ordnung huldigen, sich wieder um jene Fahne scharen, welche das Abzeichen aller derjenigen ist, die das Vaterland vom Abgrunde retten wollen. Unsere Zustände sind viel schwieriger als dies auf der Oberfläche scheinen mag; Eintracht und Weisheit werden niemals zu wenig sein, um die Gefahren, von denen das Land umgeben ist, zu beschwören.“

Die Nachrichten über die Aufnahme des Votums der Kammer sind widersprechend. Nach den Berichten der Präfecten hat dasselbe den schlechtesten Eindruck gemacht, überall sei die Nachricht, daß Menabrea wieder mit der Bildung des Ministeriums beauftragt sei, mit Befriedigung aufgenommen. Thatsache ist, daß mehrere Deputirte der Linken Kundgebungen im entgegengegesetzten Sinne und zu Gunsten jenes Votums anzuregen suchten. Das Luciner Blatt „Il Conte de Cavour“ macht ein zu diesem Zwecke erlassenes Kundschreiben mehrerer Deputirten der Linken bekannt, welches an die bekanntesten Leiter der radicalen Richtung in den Provinzen gerichtet war. Es scheint aber, daß diese letzteren es nicht wagten, in dieser Weise der öffentlichen Meinung entgegenzutreten, und sie ließen die Sache fallen, wozu aber auch die scharfe Aufsicht auf die politischen Reunionen, welche durch die Behörden jetzt in Folge dringender Befehle des Ministeriums des Innern ausgeübt wird, beigetragen haben dürfte.

Die französische Regierung tritt, wie eine Pariser Correspondenz der „N.“ versichert, um die Neubildung eines Ministeriums Menabrea zu ermöglichen, vorerst einigermaßen rücksichtsvoll in Florenz auf. Auch früher hatte sie nicht die Zurücknahme des Nationalprogramms, nach welchem Rom die Hauptstadt Italiens ist, verlangt; sie wünschte daselbe jedoch nur in möglichst farbloser Weise erneuert zu sehen, um stillschweigend darüber hinweggehen zu können. Eine Veränderung der französischen Politik in Beziehung auf Rom steht freilich keineswegs in Aussicht; der päpstliche Nuntius erhielt in den Audienzen, die er neulich beim Kaiser und der Kaiserin hatte, nochmals die bindigsten Versicherungen. Obgleich man in Italien dringt, die auf dasselbe fallende Quote der päpstlichen Staatsschuld zu zahlen, so war die Drohung, der italienischen Rente die Notirung an der Pariser Börse zu entziehen, wohl nicht ernstlich gemeint; eine solche Maßnahme wäre zweifelhaft, da der größte Theil der italienischen Staatsgläubiger sich in Frankreich befindet und durch ein solches Vorgehen hart betroffen würde.

In Betreff der Conferenz behauptet man, daß Herr v. Moustier den Gedanken daran keineswegs aufgegeben habe, sondern daß er in immer erneuten Bouparlers mit den Vertretern der fremden Mächte die Sache vorwärtigen Einschläfen zu bewahren suche und daß selbst die Abreise Baron Budbergs ihn darin nicht Halt machen ließ. Eigenthümlich und bezeichnend für seinen Standpunkt ist, daß er die sogenannte Conferenz der Großmächte, wie sie von preussischer Seite zuerst in Anregung gebracht worden, um das ganze Project möglichst geräuschlos zu beendigen, nur annehmen

will, wenn sich alle Teilnehmer im Voraus bereit erklären, später auch an der europäischen Conferenz sich betheiligen zu wollen, eine Garantie, die bisher noch Niemand übernehmen mochte. — Was die schon oft angekündigte Auflösung des gesetzgebenden Körpers anbelangt, so erklärt die „Patrie“ jetzt nochmals, daß eine solche durchaus nicht beabsichtigt werde. Auch werde die Session nicht eher geschlossen werden, als bis die Kammer das Armeegesetz, das Preß-, das Vereinsgesetz, das Budget für 1869 und mehrere andere Vorlagen von allgemeinem Interesse erledigt haben werde. Ob nach dem Schluß der Session die Auflösung erfolgen soll, darüber wäre noch nichts entschieden.

Die englischen Blätter haben das Jahr 1867 fast sämtlich mit einem ziemlich düstern Rückblicke beschloffen. Die „Times“ beginnen ihre Jahresübersicht mit den Worten: „Die dunkle politische und commercielle Wolke, welche schon Anfang des Jahres sich zeigte, hängt auch noch über seinem Ende. Der Enthusiasmus, welcher in 1832 eine Reformbill begründete, hat in 1867 sich in banges Zweifeln und allgemeines Mißtrauen verkehrt. Die in England durch politische Agitatoren genährte Unzufriedenheit ist vielleicht nur oberflächlich und factisch aber der Anfang der Genergegenwartigkeit legt eine tiefere sociale Zerrüttung zu Tage und die zunehmende Beweglichkeit feinerer Verhältnisse deutet Uebles für Irlands Zukunft. Handel und Credit haben nicht ihre früher gewohnte gewesene Elasticität entwickelt und die Einbußen von 1866 keineswegs gut gemacht.“ Das Blatt glaubt indessen versichern zu können, daß eine finanzielle Wiederkäftigung zu erwarten sei, so wie daß, trotz des unruhigen Fortschritts der Demokratie in England die Engländer noch nicht darauf vorbereitet seien, „unter die „schlimme Regierung politischer Clubs“ zu stellen. Was die auswärtige Politik anlangt, so sind die „Times“ voll Lobes über die maßvolle Haltung Stanley's und über die vorsichtige Weise, mit welcher er allen unklaren Engagements aus dem Wege gegangen sei. Nur die abyssinische Angelegenheit ist für das Citblatt ein dunkler Punkt am Horizonte und lastet ihm schwer auf der Seele.

In Betreff der abyssinischen Expedition melden die neuesten Nachrichten (aus Aden, 20. December), daß der Ober-Commandeur derselben Sir Robert Napier, Bombay verlassen habe. Die ägyptischen Behörden in Massawah sollen Briefe erhalten haben, wonach den Gefangenen die Ketten abgenommen worden und alle Hoffnung auf ihre baldige Freilassung vorhanden sei. — Aus Sanafah waren in Aden Nachrichten vom 11. December eingetroffen, denen zufolge der Gesundheitszustand und der Geist der Truppen vortrefflich ist, die Sterblichkeit unter den Pferden dagegen fortdauert. — Wenn das Gerücht sich bestätigt, daß Menelet, Fürst von Sapa, Magdala einschließt, kann die Rettung der Gefangenen als gesichert betrachtet werden.

Deutschland.

— Berlin, 2. Januar. [Die Generale. — Die Kreisordnung. — Waligorsti. — Graf Arnim.] Die Abendblätter befehlen keines der Gerüchte, welche von Beförderung der Generale Steinmetz und Herwarth von Bittenfeld zu Feldmarschällen wissen wollten. Es bekräftigt sich nur, daß beide Generale zur Neujahrsfeier hierher befohlen und bei derselben erschienen waren. Auch General Vogel v. Falkenstein ist hier anwesend, und zwar auf der Rückkehr vom Schlosse Dolzig, dem bisherigen Gute des Erbprinzen von Augustenburg, welches der General käuflich erworben hat. Die Augustenburger hatten bekanntlich dies Gut aus der Abfindungssumme für den vereinstiglichen Verzicht auf Schleswig-Holstein bezahlt. Eine Zeit lang sprach man von der Absicht des Erbprinzen, nach England überzusiedeln, jetzt ist es auch davon still geworden. Im Publikum ist man der Ansicht, daß den Generalen wohl zum Ordensfest eine Rang-erhöhung zugeacht sein möchte. — Es wird versichert, daß der Entwurf einer Kreisordnung für den Landtag vollendet und zur Einbringung in einer der ersten Sitzungen nach der Vertagung im Abgeordnetenhaus bestimmt sei. Freilich ist auch ohne baldige Vorlage des Entwurfes dessen Durchberathung in beiden Häusern des Landtages nicht einmal für den Fall möglich, daß es wirklich in der Absicht liegen sollte, die Session bis über den Februar hinaus währen zu lassen, eine Angabe, die jedenfalls ziemlich vage erscheint. — Heute Morgen verstarb hier der Abgeordnete Ladislaus v. Waligorsti nach etwa 14tägiger Krankheit an den Pocken. Der Verstorbene gehörte dem Abgeordnetenhaus und in demselben der polnischen Fraction erst seit den letzten Jahren an; der nationalen Richtung seiner Landsleute mit wärmstem Interesse ergeben, gehörte er jedoch zu denen, welche eine friedliche Lösung der polnischen Frage anstrebten. In diesem Sinne war er stets im Abgeordnetenhaus thätig und hatte sich in demselben viele Freunde erworben. Er vertrat auch die Fraction bei den Berathungen, welche bei dem Präsidenten über die geschäftliche Behandlung des Budgets, über die Vertagung u. s. stattfanden. Waligorsti war durch ziemlich großen Grundbesitz vermögend und stand als Eigenthümer und Herausgeber an der Spitze des „Dziennik Poznanski“. Waligorsti war noch bei den Verhandlungen über den Verkehr an der russischen Grenze betheiligt. Die deutsche Sprache beherrschte er in Wort und Schrift mit großer Gewandtheit. — Die Cartel-Convention mit Rußland wird noch einmal im Abgeordnetenhaus Gegenstand der Verhandlung bieten, insofern als eine auf Aufhebung der Convention gerichtete Petition an das Haus gelangt ist. — Der Cultusminister von Müllers befindet sich auf dem Wege der Besserung und man hofft, daß sein Gesundheitszustand ihm gestatten wird, an den Beratungen des Landtages Theil zu nehmen. — Graf Arnim-Bogzenburg aus dem schon vielfache Nekrologe veröffentlicht sind, ist noch nicht todt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ und die „Kreuz.“*) dementiren die Todesnachricht.

*) Berlin, 2. Jan. [Militärische Maßregeln. — Militärische Ergebnisse des Jahres 1867. — Die russischen Vorbereitungen.] Den sämtlichen Contingenten ist preussischerseits aufgegeben worden, schleunigst in den auf ihrem Gebiet gelegenen Garnisonstädten die erforderlichen Bauten an Exercierhäusern, Lazarethen, erweiterten Kasernen u. s. auszuführen. Ebenso muß von denselben für die Ueberweisung an ausreichenden und zweckentsprechenden Exercierplätzen und Schießständen Sorge getragen werden. Der dadurch diesen kleinen Staaten auferlegte Kostenaufwand muß zweifelsohne als ein sehr

*) Die „Kreuz.“ schreibt: „Wir erhalten aus Posen selbst die Mittheilung, daß Graf Arnim allerdings bedenklich erkrankt gewesen ist, sich aber bereits in der Besserung befindet. Je mehr wir es bedauern, daß auch durch unser Blatt die falsche Meldung verbreitet worden, desto mehr freuen wir uns, unseren Lesern jetzt diese gute Nachricht mittheilen zu können.“

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit dem Maurermeister Herrn Paul Glagel...

Als Neuvermählte empfehlen sich: Dr. Abegg, Commerz- und Admiralsrichter.

Das heut erfolgte Ableben unserer geliebten Tochter, Schwester und Tante, der Frau Kfm. Sachs, Sophie geb. Friedmann...

Die Hinterbliebenen. (Beripatet.) Todes-Anzeige. Am 27. December 1867 entschlief sanft in den Armen seiner Frau und Kinder unser geliebter Gatte, Vater und Großvater...

Die Hinterbliebenen. Zabrje Ober-Schlesien. Mit tiefbetrübteten Herzen, um stille Theilnahme bittend, zeigen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten...

Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen. Heute Morgen 8 Uhr starb unser guter Sohn und Bruder der Kaufmann Julius Sachs im blühenden Alter von 33 Jahren...

Die tiefbetrübteten Hinterbliebenen. Heute Früh um 4 1/2 Uhr entschlief sanft in dem Herrn meine gute Frau Constanze, geb. Heyn...

Stadttheater. Sonnabend, 4. Jan. Martha, oder: Der Markt zu Richmond. Romantisch-comische Oper in 4 Akten...

Verein f. classische Musik. Sonnabend, den 4. Januar: Jul. Schäffer, Fantasie Variationen für Clav. (Op. 2.) [445]

Breslauer Orchesterverein. Dienstag, den 7. Januar: 1. Concert des 2. Cyclus, unter Mitwirkung des Herrn Anton Rubinstein. [448]

Stenographischer Cursus in 25 Lektionen, [881] Montag und Donnerstag 6 1/2 - 8 Uhr, Realchule zum heil. Geist par terre rechts. Beginn den 6. Januar.

Frauenbildungs-Verein. Anmeldungen zu dem am 6. Januar 1868 bei Herrn Silberstein beginnenden Cursus in der Buchführung werden von Frau Desner, Dhlau-Wfer Nr. 7, täglich Vorm. von 11-1 Uhr entgegengenommen. [444]

Industriöse Geschäftsmann, über 400 Anweisungen zur Fabrication vieler Handelsartikel, als: künstliche Weine, Aquavite, Essige, Hefen, Chocoladen und Seifen, Firnisse, Extracte, ferner: Mauderpulver, Magenliqueure, Universalpulver, Wiselandsches Zahnpulver u. Von Albrecht Simon, Chemiker. Siebente verbesserte Auflage. Preis 25 Sgr.

Dr. Pauly, pract. Arzt. Ich wohne jetzt Lauenzienstraße Nr. 22.

J. Wiesner's Brauerei und Concert-Saal, Nikolaistraße Nr. 27, im goldenen Helm. Täglich großes Concert, ausgeführt von der Helmlapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Langer. Anfang 6 1/2 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Best-Garten. Täglich großes Concert der Leipziger Coupletänger-Gesellschaft. Anfang 7 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr.

Tanzmusik in Rosenthal, Sonntag, den 5. Januar, Montag, den 6. Wurst-Abendbrot, nebst Flügel-Concert, [438] wozu ergebenst einladet: Seiffert. Omnibusfahrt von 2 Uhr ab.

Hr. D... R. in Beuthen O.S. Meinem schönsten Dank für den aufrichtigen Glückwunsch, welchen ich zugleich erwiedere. Ratibor, H. S. [241]

Nachdem ich meine Stellung beim Kgl. Handelsgerichte zu Chemnitz aufgegeben, habe ich mich hier als Rechts-Anwalt niedergelassen. Meine Expedition befindet sich: Chemnitz, Poststraße Nr. 29. Heinrich Chalybaeus, Rechtsanwalt. [233]

Herzliche Bitte an edle Menschen. Ein bereits in Jahren vorgerückter Familienvater, dem gebildeten Bürgerstande angehörend, welcher früher durch unglückliche Conjunctionen sein Vermögen verloren hat, sich und die Seinen indes seit einer Reihe von Jahren auf eine rechtliche Weise zu erhalten sucht, ist durch Krankheiten in seiner Familie seit kurzem derart derangirt...

Sein unbegrenztes Vertrauen bloß auf Gott und auf edle Menschen gerichtet, erhält diesen noch aufrecht. In diesem Vertrauen, in seiner gegenwärtigen Bedrängniß und höchsten Noth, wendet sich dieser bittend, suchend an edle Menschen. Die geliebten Schwestern und namentlich die Breslauer, hatten doch immer einen Edelmann für verschämte Arme an den Tag gelegt und werden mit Gott die Hälfte dieser armen, dem Kummer und Gland preisgegebenen Familie zu Theil werden lassen.

In diesem festen Vertrauen auf Gott erlaube ich mir an edle Menschen die Bitte richten zu dürfen, mich in meiner gegenwärtigen großen Noth mit milden Liebesgaben, und seien diese auch noch so klein, gütlich unterstützen zu wollen, wofür der Allmächtige jeden gütigen Geber wieder anderweitig tausendfach segnen möge.

Herr Diaconus Hesse in Breslau, Kirchstraße Nr. 24, wird die Güte haben Liebesgaben in Empfang zu nehmen, woselbst auch Näheres über diese Familie zu erfahren ist.

Bei der St. Nicolai-Kirche zu Brieg ist die Stelle eines ersten Kirchendieners zu besetzen. Der Gehalt beträgt 120 Thlr. Pro anno. Civilversorgungs-Berechtigte, welche evangelisch, des Schreibens und Rechnens kundig sind und Zeugniß über eine moralische Führung beizubringen vermögen, wollen ihre selbstgeschriebene Bewerbung bis zum 1. Februar bei uns franco einreichen. [433] Brieg, den 1. Januar 1868. Das Kirchen-Collegium.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehre ich mich hierdurch zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich mit heutigem Tage das Hotel zur goldenen Krone hier selbst von meinem Schwager Hrn. Guido Bierling käuflich übernommen habe und bitte ich um geneigten Zuspruch. [921] Eigniß, den 1. Januar 1868. Hochachtungsvoll Franz Dames.

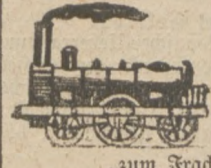
Frau Premier-Lieutenant Aline Kimpler, geb. Freiin von Lettow-Vorbeck, zuletzt in Reife wohnhaft, ersuche ich hiermit, ihren jetzigen Wohnort mir sofort anzuzeigen. [208] Ferd. Ziegler.

Eine Dame ertheilt Flügel- und Gesangs-Unterricht in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Musikalien-Handlung des Herrn Siemisch, Zunkerstraße, schrägüber der goldenen Gans. [942]

Hotel Wolf, Dhlauerstraße 84. Heute, Sonnabend, den 4. Januar, von 8 1/2 Uhr Abends ab Hamburg. Roastbeef. [944]

Das von Herrn Julius Eide erpachtete Hôtel de Bavière in Leipzig, von jetzt ab unter Leitung des Herrn Carl Raft aus dem „Einfieler“ zu Leipzig, hält sich bestens empföhllich. [5991]

Gottesdienst der freien evangelischen Kirche Deutschlands Sonntaa Vormittag 10 Uhr und Nachmittag 5 Uhr im Saale Ring Nr. 24. [927] Im Anschluß an die Gebetswoche der Kinder Gottes in aller Welt, finden täglich vom 5. bis 12. d. Gebetsstunden statt. Sonntags Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, alle übrigen Tage Abends von 8 bis 9 Uhr im Saale Ring Nr. 24. [928] Ratibor, den 23. December 1867.



Wilhelmsbahn. Die Zusatzbestimmung zu § 22 sub 2 des Betriebs-Reglements Abschnitt B. wird vom 1. Januar 1868 ab in ihrem Schlußsatz dahin abgeändert, daß statt der bisherigen Fassung: „zum Frachtfahrer der Normalklasse verlangt“, in bedeckt gebauten oder mit Decklaten versehenen Wagen verlangt“, zu lesen ist, mit dem Nachsatz: „In diesem Falle sind die in dem Tarif näher festgestellten Zuschlaggebühren in Ansehung zu bringen“. Was diese Gebühren anlangt, so betragen dieselben für verlangte gedeckte Wagen 33 1/2 % der tarifmäßigen Fracht, für verlangte Decklaten pro je 25 Meilen der Beförderungs-Strecke und Decke 15 Sgr. Die Verwendung eigener Decken bleibt den Versendern auch ferner gestattet, ebenso wird seitens der Eisenbahn-Verwaltung die Beförderung in gedecktem Zustande so lange ohne jede Zuschlags- und Miethsgebühr erfolgen, als entsprechende Betriebsmittel dafür disponibel bleiben. [424] Königliche Direction der Wilhelmsbahn.

Inventarium des Vorschuß-Vereins zu Jobten am Berge, Eingetragene Genossenschaft, aufgestellt am 31. December 1867.

Table with 2 main sections: I. Activa and II. Passiva. I. Activa includes Cassa-Bestand (999 28 9) and Debitoren (21,215 5). II. Passiva includes Creditoren (2,700) and Mitglieder-Stamm-Capital (9,537 9 4). Total Activa: 25,215 3 9. Total Passiva: 24,403 24 9. Ueberschuß pro 1867: 811 9.

Die Zahl der Mitglieder des unterzeichneten Vereins betrug am 19. November 1867, als am Tage der Eintragung in das Genossenschafts-Register 96, als am 31. December 1867 206. Zugetreten sind bis zum 31. December 1867 302. Zusammen 302.

Es schieden aus 302, so daß am 1. Januar 1868 ein Bestand von 302 Mitgliedern verblieb. Vorstehendes wird gemäß § 25 des Genossenschafts-Gesetzes und § 54 des Vereins-Statuts hierdurch bekannt gemacht. Jobten, den 1. Januar 1868.

Vorschuß-Verein zu Jobten am Berge. Eingetragene Genossenschaft. A. Gähmann, J. Hirsch, A. Grunwald.

Heute Sommertheater-Redoute im Wintergarten. Verteilung werthvoller Geschenke u. [436] Das Nähere die großen Anschlagzettel. M. Wiedermann.

Antiquariat der Schletter'schen Buchhdlg. (H. Skutsch) in Breslau, Schweltnitzerstrasse 16-18. Die ausführlichen, nach Wissenschaften geordneten Kataloge unseres antiquarischen Bücherlagers werden jederzeit unentgeltlich ausgegeben, auch an Auswärtige unter Kreuzband frankirt versandt; Literaturfreunde und Bibliotheken, welche die regelmäßige Zusendung unserer Kataloge wünschen, beliehen uns ihre genaue Adresse einzusenden. [429] Wir kaufen fortwährend sowohl grosse Bibliotheken, kleinere Bücher-Sammlungen und einzelne werthvolle Werke, besorgen auch die Anfertigung der Kataloge und den Verkauf in Auctionen, welche unter unserer Garantie durch vereidete Auctions-Commissare abgehalten werden. Die Bedingungen der Auctions-Annahme werden auf Verlangen mitgetheilt. Bei grösseren Bücher-Auctionen, welche in unserer und den benachbarten Provinzen von Seiten der Gerichte abgehalten werden, theilnehmen wir uns gern als Käufer und ersuchen die Herren Gerichts-Directoren und Auctions-Commissare, uns von derartigen Auctionen in Kenntniß zu setzen. Die gleichzeitige Einsendung der Auctions-Verzeichnisse wird erbeten. Schletter'sche Buchhandlung (H. Skutsch) in Breslau.

Die Coupons der Pfandbriefe des neuen Landschaftlichen Credit-Vereins für die Provinz Posen werden bei uns bis zum 29. Februar d. J. ausgezahlt. Nummernverzeichnis ist beizufügen. Oppenheim & Schweitzer, Ring Nr. 27. [428]

Etablissements-Anzeige. Wir eröffnen am heutigen Tage unter der Firma: [446] Cassirer Soehne ein Holz-, Steinkohlen-, Producten- und Commissions-Geschäft en gros und empfehlen unser Unternehmen zur geneigten Beachtung. [446] Hochachtungsvoll Comptoir: Hofmarkt 3, 1. Etage. Eduard Cassirer. Lager: Vorwerkstraße. Salo Cassirer.

Eine Dampf-Dreschmaschine von Marshall Sons & Co. habe zu vermieten. [406] H. Humbert, Neue Schweltnitzerstr. 9, Breslau.

Bekanntmachung. Der Conkurs über das Vermögen des früheren Apothekers, jetzigen Fabrikanten Capuan-Karlona ist beendet und der Gemeinsschuldner für entlichbar erachtet worden. Breslau, den 28. Decbr. 1867. [18] Königliches Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung [114] der Conkurs-Eröffnung und des offenen Arrests. Königl. Kreis-Gerichts zu Landeshut. I. Abtheilung.

Den 18. December 1867, Mittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Emil Busch zu Landeshut ist der kaufmännische Conkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-einstellung auf Donnerstag den 12. December 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann F. Semper hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 30. December 1867, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Teremim im Parteien-Zimmer Nr. 4 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Genusse haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabsorgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Januar 1868 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendabin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandtiteln nur Anzeige zu machen.

Originalloose zur 1. Klasse hannoverscher Lotterie, Ziehung am 13. Januar 1868. Ganze 4 Thlr. 10 Sgr., Halbe 2 Thlr. 5 Sgr., Viertel 1 Thlr. 2 1/2 Sgr., sowie Originalloose zur 1. Klasse Dona-brücker Lotterie: Ganze 3 Thlr. 7 1/2 Sgr., Halbe 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. versendet auf directe baldige Bestellung die königl. preussische Hauptcollection: [212] J. S. Rosenbergl in Göttingen.

Am 8. Januar beginnt [4869] die 1. Preuss. Staatslotterie mit Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000 Thlrn. u. s. w. ihre erste Klasse.

Dierzu verkauft und versendet Loose für 18 1/2 Thlr., 9 1/2 Thlr., 4 1/2 Thlr., 2 1/4 Thlr., 1 1/2 Thlr., 20 Sgr. 10 Sgr.

Alles auf gedruckten Anttheilscheinen, gegen Postvorschuss oder Einzahlung des Betrages die Staats-Effecten-Handlung von M. Meyer in Stettin. NB. Im Laufe der letzten Lotterien fielen in mein Debit 100,000, 40,000, 20,000 und 15,000 Thlr.

Am 13. d. M. Gewinnziehung erster Klasse tgl. preuss. hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch Originalloose: Ganze 4 Thlr. 10 Sgr., halbe 2 Thlr. 5 Sgr. und Viertel a 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. direct zu beziehen durch die tgl. preuss. Haupt-Collection von [381] A. Mölling in Hannover.

Vorläufige Anzeige. Montag den 6. d. M. findet, um den vielen Aufforderungen meiner geehrten Gäste zu genügen, von Mittags 12 bis Abends 11 Uhr ein großes Wildpret-Essen statt, bestehend aus Hoch- und Schwarzwild, Hasen, Fasanen, Rebhühnern, Enten und Großvögeln. [920]

Rösler's Brauerei, Friedrich-Wilhelmsstr. 68. E. Schlitt, Restaurateur.

Jagd-Einladungen. Artist. Institut M. Spiegel, Breslau. Eine junge Dame wünscht baldigst ein Unterkommen auf 2-3 Monate in einer einfachen, christlichen Familie oder bei einer älteren Dame gegen Pensionszahlung. Beanspruchung wird ein gesundes, helles, beizbares Zimmer mit ausreichenden Möbeln und Bett. Offerten unter O. P. 12 Breslau poste restante. [943]

Windmühlen-Verpachtung. Eine holländische Windmühle mit 2 Mahl- und 1 Spinnang in Oesterreich-Schlesien, vollreicher Gegen gelegen, ist auf 12 Jahre zu verpachten. Näheres durch den Inspector Weidert in Krieblowitz bei Canth. [876]

Ganz solide Mittel, sich jährliche Renten von 50, 100, 200 bis 1000 Thlr. zu verschaffen. Näheres durch 2 Broschüren nebst Probezubehör hierüber, von einem Fabrikgeschäft zusammengestellt und gegen Nachnahme oder Einzahlung für zusammen 10 Sgr. zu beziehen. Fr. Offerten sub P. H. Nr. 2000 poste restante Hannover. [240]

Pianino's und Flügel, neuer, auch gebrauchter Beschaffenheit, empfiehlt [923] B. Langenhahn, Neuenweltgasse 5.

In doppelter italienischer Buchführung, kaufm. Arithmetik, Correspondenz und Wechselkunde... S. Sittel, pratt. Buchhalter, Nikolaistraße 73.

Kalender für 1868.

Borrätzig in allen Buchhandlungen, sowie bei den Herren Buchbindern und Kalender-Distribuenten:

1) Trewendt's Volkskalender für 1868.

Viernundzwanzigster Jahrgang. Mit 8 Stahlstichen und zahlreichen in den Text gedruckten Holzschnitten. 8. Elegant broschirt. 12 1/2 Sgr. Gebunden und mit Papier durchschossen 15 Sgr.

2) Trewendt's Hauskalender für 1868.

Mit Notizblättern. 8. Elegant broschirt. 5 Sgr. Steif broschirt und mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Die mit jedem Jahre wachsende Auflage spricht für die Beliebtheit dieses Kalenders. in Quers-Folio, auf weißem Papier. Die 12 Monate auf einer Seite abgedruckt, à 2 1/2 Sgr. Auf Pappe aufgezogen 5 Sgr.

3) Bureaukalender für 1868

in kleinerem Format, auf buntem oder weißem Papier à 2 1/2 Sgr. Auf Pappe gezogen mit Goldborte und Messingring à 5 Sgr.

4) Comptoirkalender für 1868

in Quers-Folio. Auf beiden Seiten mit je 6 Monaten und weißen Zwischenräumen bedruckt, à 2 1/2 Sgr., auf Pappe gezogen 5 Sgr.

5) Ein- oder Tafelkalender für 1868

Zum Einlegen in Brieftaschen à 4 Sgr.

6) Brieftaschenkalender für 1868

Mit abgerundeten Ecken und Goldschnitt. à 3 Sgr.

7) Portemonnaiekalender für 1868

Mit abgerundeten Ecken und Goldschnitt. à 3 Sgr.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß das seit 50 Jahren unter meiner Firma am hiesigen Orte bestehende

Mode-Manufactur-Waaren-Geschäft

am 1. Januar 1868 mit allen Activas und Passivas in die Hände meines Sohnes Isidor übergeht, und von ihm unter derselben Firma weitergeführt werden wird.

Indem ich für das mir gültig geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn geneigtest übertragen zu wollen.

Oppeln, im December 1867.

Hochachtungsvoll und ergebenst Emanuel Fuchs.

Bejagnehmend auf vorstehende Anzeige meines Vaters, in dessen Geschäft ich schon seit vielen Jahren thätig bin, bitte ich, das demselben in so reichem Maße geschenkte Vertrauen gütigst auch mir zu Theil werden zu lassen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch die strengste Reclitität zu rechtfertigen.

Oppeln, im Januar 1868.

Hochachtungsvoll und ergebenst Isidor Fuchs.

Neuerst wichtig für jeden Kaufmann u. Gewerbetreibenden.

In Bruno Seidenfeld's Buchhandlung (Schweidnitzerstraße 11) ist zu haben:

Cabelle zur Berechnung des Paquet-Porto's

auf Grund des Gesetzes vom 4. Novbr. 1867, herausgegeben vom Postassistenten Jhm. Preis 2 1/2 Sgr.

Gegen Einsendung von 2 Sgr. 10 Pf. in Francomarken erfolgt Francoendung.

Arzt gesucht!

Bei der zahlreichen Bevölkerung der hiesigen Gegend ist die Niederlassung eines Arztes erwünscht. Demselben wird durch die Grund- und Fabrik-Besitzer von hier und aus der Nähe ein jährl. Fixum von 200 Thlr. gefidert.

Bewerber wollen sich bis zum 1. Februar dieses Jahres zur weiteren Vermittelung mit den übrigen Interessenten unter der Adresse: „W. von Löbbecke'sche Fabriken“ hieselbst, melden.

Persönliche Vorstellung erwünscht. (Poststation) Rückers in der Graßh. Glas, den 1. Januar 1868.

Nach Aufhebung des Salzmonopols

empfehlen wir uns, als langjährige, fast alleinige Vermittler des Exports von Schönebecker Salz mit diesem Artikel vertraut, auch für den Zollverein zu Beziehungen von Salz aus den Salinen Schönebeck und Stassfurt zu Salinepreisen. Auf Wunsch gewähren wir bei genügenden Referenzen Credit, bei grösseren Quantitäten Antheil am Rabatt.

Ferd. Böhnenstiel Nachfolger in Magdeburg. Alb. Schildener in Schönebeck.

Billard-Magazin Breslau, Karlsplatz Nr. 2. Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 4. Januar d. J. ein

Billard-Magazin hieselbst, Karlsplatz 2,

eröffne und werde ich mein Fabrikat in allen Façons zu den solidesten Preisen stets vorrätzig halten.

Breslau, den 1. Januar 1868.

J. Neuhusen, Berlin.

Agenturgesuch für Berlin.

Ein tüchtiger, junger Kaufmann, der seit mehreren Jahren selbstständig am Platz mit Erfolg arbeitet, sucht einige leistungsfähige Häuser zur Vertretung hieselbst. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gef. Adressen unter Chiffre L. B. franco Berlin, Hohersteinweg 2, im Laden, werden erbeten.

26, Herrenstraße 26,

Edel der Nikolaistraße, im Werther'schen Hause,

ist die Petroleum-Handlung

D. Wurm.

Dom. Krzyżanowski bei Landsberg OS., verkauft 200 Stück gesunde vollzähnlige mit edlen Böden gedeck. Mutterchafe.

Glycerin-Seife, Glycerin-Crème, Chemisch reinen Glycerin, Glycerin-Hautbalsam, R. Hausfelder's Parfümerie-Fabrik u. Handlung, Schweidnitzerstr. 28, dem Theater gegenüber.

Reise-Welze in ungewöhnlich großer Auswahl, verlaufen zu herabgesetzten Preisen: Heinke & Robitzok, Albrechtsstraße Nr. 54.

Zum Cotillon: Bonbon mit tomischer Ueberraschung enthaltend, Kopsbedeckungen für Herren und Damen und in natürlicher Größe, à Dbd. 1 Thlr., empfiehlt H. Gebhardt, Albrechtsstr. 14.

Ein echt russischer einspänniger und ein zweispänniger Schlitten nebst Glockengeläute, stehen zu verkaufen, Mehlgasse Nr. 21a.

Ein junger, thätiger Mann wünscht sich mit 30,000 Thlr. an einem realen Kaufmann, oder Fabrikgeschäft zu betheiligen oder es zu kaufen. Näheres franco Breslau poste rest. A. Z. 18. Strengste Discretion verbichert.

Frisehe Perigord-Trüffeln, frische Hannov. Trüffeln, süsse reife Mandarin-Orangen, frische Holsteiner u. Natives-Austern, geräuch. Rheinlachs, junge Hamburger Hühner

empfehlen von neuen Sendungen: Gebrüder Knaus, Hollieferanten, Ohlaner-Strasse Nr. 76 und 77, zu den 3 Hechten.

Wurst. Fortwährend erhalte ich Sendungen der pikantesten beliebten Wurst-Sorten und empfehle solche zu soliden Preisen. Jonas Grätzer, Gaupeustrasse Nr. 19, Colonialw.-Hdl. und Wurstniederlage des Hrn. Marcus Kretschmer aus Beuthen OS.

Die Milchpacht von 50 Kühen ist an einen Käse-Fabrikanten vom 1. April 1868 ab zu vergeben. Ausreichende Räumlichkeiten sind vorhanden. Zyrowa liegt von der Oberschlesischen Bahn-Station Dzieschowitz 1/4 Meile entfernt, Cautionsfähige Reflectanten haben sich an Unterzeichneten zu wenden. Zyrowa pr. Dzieschowitz, den 1. Januar 1868. H. Bodelius.

Zum Verkauf. Zwei elegante Wagenpferde - Halbblut-Stuten - 7 u. 9 Jahr, nebst seinem offenen Wagen und engl. Geschirr stehen billig zum Verkauf, beim Gutspächer Künzel in Dittmuth bei Gogolin OS.

Reuschestraße Nr. 67, nahe dem Blücherplatz, ist der 2. Stock zu vermieten und Oftern zu beziehen.

Breslauer Börse vom 3. Januar 1868. Amtliche Notirungen. Inländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiere, Eisenbahn-Stamm-Actien, Ausländische Fonds.

Ein evang. Philolog, mehrerer neuen Sprachen kundig, für Secunda vorbereitend, militärfrei, nicht mus., sucht vom 1. April eine Hauslehrerstelle. Adresse H. N. P. poste restante Barga, Kr. Müllisch, franco.

Wir suchen für unsere Liqueur-Fabrik einen Reisenden, welcher Schlesien und Posen längere Zeit bereift hat. Otto Unger & Sohn.

Ein tüchtiger Reisender, welcher in Weißwaren die Laufst., Posen, Nieder-Schlesien bereift haben muß, wird für ein Fabrikgeschäft gesucht. Gef. Offerten unter B. u. R. Nr. 18 franco poste restante Breslau erbeten.

Ein Commis, Spezerist, gewandter Verkäufer, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht ein halbjähriges Engagement. Gef. Offerten J. A. Z. poste rest. Oppeln.

Ein tüchtiger Landwirth, 2 bis 5000 Thlr. Caution stellen können findet sofortige gute Anstellung.

Zu der Glas- und Porzellan-Waarenhandlung Moritz Wentzel ist eine Lehrlingsstelle vacant.

Herrschaft Wieszko bei Landsberg OS., sucht einen Wirthschafts-Cleven. Näheres zu erfragen bei dem Inspector Baumann dafelbst.

Klosterstraße 81 ist Oftern der halbe 2. Stock zu beziehen.

Kleine Feldgasse 5 sind Ofterndiebstahl 2. Etage u. 2. Hochparterre-Wohnungen zu bez. Näheres Carlsstr. 17 III, beim Wirth.

Zu vermieten: Kleine und Große Feldgassen-Edel Nr. 13b herrschaftliche Wohnungen von 160-550 Thlr. Oftern zu beziehen. Näheres beim Wirth oder dem Kaufmann Gerhardt.

Salvatorplatz 8, 3. Etage, ist vom 1. April ab eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten.

Rosmarkt Nr. 2 (Blücherplatz 15) ist die 2. Etage von 2rm. Oftern zu vermieten.

Dhlauerstraße Nr. 24/25 ist die 3. Etage ganz oder theilweise zu vermieten und Oftern zu beziehen.

Bald oder Termin Oftern ist Hintermarkt Nr. 1, 3. Etage, eine vollständig renovirte Wohnung für 180 Thlr. zu vermieten.

Bald oder Termin Oftern ist Ring Nr. 32, 3. Etage, eine vollständig renovirte Wohnung für 160 Thlr. zu vermieten.

Zum 1. April d. J. wird eine herrschaftliche Wohnung von mindestens vier bis fünf Zimmern nebst nöthigem Beigelaß, ersten oder zweiten Stock, Sonnenseite, in der Nicolai- oder Schweidnitzer-Vorstadt, jedoch nicht weit von der Stadt entfernt, gesucht.

Wohnungen von 3, 4 und 7 Zimmern mit Gartenbenutzung, so wie ein Pferdestall und Wagenremise sind zu Oftern beziehbar.

Bald oder Termin Oftern ist Mühlgasse 20 der renovirte erste Stock, 4 Zimmern mit Zubehö., zu beziehen.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: Der Preussische Rechts-Anwalt oder praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten, namentlich Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1868 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondere auch der neuen Konkurs-Ordnung, nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Executions- und Arrest-Gesuchen, Schriften im Kontur.

Es giebt wohl kaum einen Geschäftsmann, mag er nun Kaufmann oder Gewerbetreibender sein, der nicht dann und wann in die Lage käme, Außenstände auf dem Wege Rechts einzutreiben. Für diese ist der 'Rechtsanwalt' ein unschätzbare und zuverlässiger Rathgeber, der sie durch zweckmäßige Formulare in den Stand setzt, in den meisten Fällen das gerichtliche Verfahren streng den bestehenden Vorschriften gemäß selbst einzuleiten und durchzuführen.

Zwei Geschäftslocale sofort zu vermieten Alte-Taschenstraße 29.

Dhlauerstraße Nr. 55 (zur Königs-Ecke) ist von Oftern dieses Jahres ab ein Verkaufs-Lokal, in welchem gegenwärtig ein Papier-Geschäft betrieben wird, zu vermieten.

Kleinburgerstraße 17 ist die erste und die Hälfte der zweiten Etage zu vermieten.

Große Feldgasse Nr. 6 eine elegante Wohnung (5 Zimmer, Küche, Entree, Gelass) zu Oftern d. J. zu verm. Näb. daf. 1. Etage.

Ein großes Gewölbe, ein kl. Comtoir und eine kl. Wohnung sind zu vermieten Carlsstr. 47.

Antoniensstraße 1 in der 3. Etage von Oftern d. J. ab zu vermieten. Näheres bei S. Silbermann, Schweidnitzerstr. 50.

Friedrich-Wilh.-Straße 46a sind Parterre, 1., 2. und 3. Stock sehr elegante schöne Wohnungen, immer 3 Zimmer, Cabinet, Küche und Zubehö., äußerst billig zu vermieten und Oftern zu beziehen.

König's Hotel, 33. Albrechts-Strasse 33, empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

Prk. Loose S. Goldberg's Lott.-Comt. 2. und 3. Januar. Ab. 10 U. Mg. 6 U. Nm. 2 U.

Preise der Cerealien. Feststellungen der poliz. Commission. (Pro Scheffel in Silbergr.) Waare seine mitte ord. Weizen weis 111-115 108 102-106